

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

89 (2.8.1879)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 89.

Ersteinst wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 2. August.

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Die Landtagswahlen.

Binnen Kurzem wird das badische Volk einen mehr als die Hälfte der Mitglieder der II. Kammer umfassenden Theil unserer Volksvertretung neu zu wählen haben. Die Vorgänge im Reichstage und die bereits eröffnete Agitationsthätigkeit unserer Gegner beweisen, daß auch in Baden das liberale Bürgerthum einen erneuten ernstlichen Kampf zu bestehen haben wird mit den im Bündnisse stehenden Ultramontanen und Konservativen. Wir sind ferne davon, mit banger Sorge diesem Kampfe entgegenzusehen. Unsere Zuversicht und das Vertrauen auf den Sieg unserer guten Sache stützt sich auf die ganze neuere und ältere Vergangenheit des freigesinnten badischen Volkes. Es wird auch dieser neuesten Herausforderung der alten, seit 1860 so oft besiegten Gegner die rechte entschlossene Antwort zu geben wissen. Aber eine heilige Pflicht gegen das Heimathland, seine Gesetze und seine bewährten Ordnungen, die wir vor diesem erneuten Angriffe zu schützen haben, mahnt uns Alle, mit ganz besonderer Thätigkeit und Wachsamkeit in den Wahlkampf einzutreten. Wie wir vernehmen, wird in nächster Zeit von dem Landesauschusse die Einleitung zu einer Versammlung von Vertrauensmännern aus dem ganzen Lande getroffen werden. Hiezu steht weitere Veröffentlichung bevor.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Wegen Ableben Seiner Großherzoglichen Hoheit des Herzogs Friedrich Wilhelm Nikolaus von Mecklenburg-Schwerin legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 14 Tage bis zum 11. August einschließlich an.

Karlsruhe, 30. Juli. (Karlsru. Ztg.) Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Viktoria sind gestern Abend nach sieben Uhr, von Schloß Mainau

Feuilleton.

Irrgänge des Lebens.

Roman von W. S. S. S.

(Fortsetzung.)

Der Student, welcher sich gegenwärtig in seiner Heimath befand, um daselbst bei seinen Eltern die Ferienzeit zu verbringen, war der einzige Sohn des Kaufmanns Krause, oder vielmehr der Adoptivsohn desselben, wie man hin und wieder munkelte; ob Julius wirklich in verwandtschaftlichem Verhältnisse zu seinen Adoptiveltern stand, wußte Niemand mit Gewißheit zu behaupten, und der junge Mann hatte nur ein einziges Mal versucht, hierüber mit seinen Eltern, die ihn wie ihr eigenes Kind liebten, zu sprechen, war aber mit der kurzen, fast unwilligen Bemerkung des Vaters abgewiesen worden, daß er sein Kind sei, und dies möge ihm genügen.

Und das Verhältniß zwischen Julius und seinen Eltern war in der That ein so herzliches und inniges, wie es sich nur dann bilden kann, wo wahre Elternliebe und kindliche Pietät sich zum harmonischen Einklang vereinen. Noch nicht viele Jahre hatte die Krause'sche Familie sich in der Stadt niedergelassen; sie war von einem etwa zwanzig Meilen weit entfernten Orte eingewandert, da der Vater es für seine geschäftlichen Verbindungen für vortheilhaft erkannt hatte, den früheren Wohnort mit dem jetzigen zu vertauschen.

kommand, hier eingetroffen. Ihre Königlichen Hoheiten setzten jedoch nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Heidelberg fort, um dort der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin wegen des in Heidelberg erfolgten plötzlichen Ablebens ihres Sohnes, des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg, zu condoliren; nach 1 Uhr Nachts fand die Rückkehr der höchsten Herrschaften in die Residenz statt.

* Durlach, 1. Aug. Als vor Jahren in diesem Blatt die hiesige Gemeindebehörde um Errichtung einer Bade-Anstalt in der Pfingz angegangen wurde, ward dieses Gesuch allgemein unterstützt und die Väter der Stadt, die Wohlthat einer solchen Einrichtung einsehend, zögerten nicht mit der Erstellung. Wenn die Anstalt auch noch manches zu wünschen übrig läßt, so wollen wir doch dankbar sein für den gegenwärtigen Zustand, auf den gewiß bald mehr verwendet werden wird, sobald die Bethheiligung noch eine größere ist und jene Leute auch sich anschließen werden, welche bis jetzt lieber außerhalb der Anstalt ohne jegliche Bequemlichkeit sich gebadet haben. Man gibt im Jahr für so Manches unnötig Geld aus und da sollte man meinen, daß Eine Mark für ein Bade-Abonnement nicht hinausgeworfen ist, das — wenn es fleißig benützt — für die Gesundheit zum größten Nutzen wird.

× Konstanz, 30. Juli. Die Großherzogliche Familie ist heute Mittag 1 Uhr von hier nach England abgereist. Zur Begrüßung der höchsten Herrschaften hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden. — Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht des hiesigen Gymnasiums wurde diese Anstalt im verflorenen Schuljahre von 178 Schülern besucht, worunter 100 Inländer und 78 Ausländer. Die Abiturientenprüfung haben 9 Primaner bestanden. Die öffentlichen Schlussprüfungen sollen am 31. Juli und 1. August, der Schlußact am 2. August stattfinden. — Die neuen Zölle machen sich für uns Grenzbewohner schon fühlbar. Bereits hat das Ochsenfleisch um 2 Pfennig per ½ Kilo, die Sennbutter um 8 Pfennig per

Gern hätte er es gesehen, wenn Julius sich dem kaufmännischen Stande gewidmet und sein Geschäft übernommen hätte, da dieser aber von früh auf für die Wissenschaft eine ungememe Vorliebe an den Tag gelegt hatte, so ließ er dem Sohne freie Wahl.

Der alte Krause war ein ernster, bereits stark ergrauter Mann; ein geheimer Gram schien auf seiner Seele zu lasten, denn selten sah man ihn recht heiter und fröhlich, daher war auch sein einsilbiges, wortkarges Wesen erklärlich, aus seinem düstern, unwirklichen Blick und den Runzeln der tief gefurchten Stirn sprach ein stummer Seelenschmerz; er hatte ein gutes Herz, aber er war eben so eifern und unerbittlich, wenn man seinem Willen und dem von ihm als Recht Anerkannten schroff entgegentrat. Auch seine Frau schien mit ihm ein verborgenes Leid zu tragen, aber wenn dies der Fall war, so geschah es schweigend; denn niemals ward zwischen Beiden eines Umstandes Erwähnung gethan, der auf einen tiefen stillen Kummer schließen ließ. Es schien ein Schwur oder ein stillschweigendes Uebereinkommen die Lippen der Eheleute zu schließen, die, wenn im Laufe der Zeit das Schicksal ihren Herzen eine blutige Wunde geschlagen hatte, es vermeiden wollten, durch gegenseitige Erörterung die vernarbte Wunde von Neuem aufzureißen. Ihr Stolz, ihre Freude war Julius, ein ebenso guter Sohn, als trefflicher Mensch, der nur sich darin von seinen Eltern unterschied, daß er den geheimen Gram nicht theilte, sondern als fröh-

½ Kilo aufgeschlagen und weitere Preiserhöhungen für andere Artikel stehen in Aussicht. Der neue Zolltarif wird unseren Hausfrauen wenig Freude bereiten, ebenso werden dieselben den Veranstalter wenig Dank hierfür wissen. — In dem nahegelegenen Hegne hat sich gestern ein bedauerenswerther Unfall ereignet. In dem im Umbau begriffenen Schlosse stürzte ein Giebel ein und begrub zwei Arbeiter, welche dadurch schwer, glücklicherweise aber nicht lebensgefährlich verletzt wurden. Der Unfall wird allgemein der mangelhaften Bauführung zugeschrieben.

Deutsches Reich.

— Der Kronprinz des deutschen Reichs wird in diesem Jahre wieder zur Inspektion der Truppen des 2. bayerischen Armeekorps nach Würzburg kommen und seinen Sitz auf Einladung des Königs im dortigen Residenzschlosse nehmen. Die Truppen des 2. Armeekorps werden sich zu diesem Zwecke in Würzburg und Umgebung zusammenziehen und alsdann die größeren Manöver in der Richtung gegen Mellrichstadt stattfinden.

— Prinz Wilhelm von Preußen, der Sohn des deutschen Kronprinzen, wird nach Beendigung seiner Studien in Bonn eine längere Orientreise antreten.

— Prinz Friedrich Karl ist nach Norwegen gereist, und wird auf diesem Ausfluge nach dem hohen Norden namentlich der Jagd obliegen.

Berlin, 29. Juli. Die neuerdings erfolgte Bestellung von 4 Glatdeck-Korvetten und 2 Panzer-Kanonensbooten von Seiten der königl. Admiralität läßt wohl deutlich erkennen, daß man in Zukunft von dem Bau größerer Panzerschiffe, wie Panzer-Fregatten und Panzer-Korvetten, nach den eigenen und den Erfahrungen im letzten russisch-türkischen und auch in dem jetzt noch andauernden Kriege zwischen Peru-Bolivia und Chile Abstand nehmen will.

— Die „B. Börsen-Ztg.“ will zuverlässig wissen, daß es als festbeschlossene Sache anzu-

licher Studiosus das Leben von der heitersten Seite anzusehen pflegte; wenn auch, wie dies bei lustigen Temperamenten sehr oft zu geschehen pflegt, diese Heiterkeit leicht in Melancholie und Wehmuth sich verwandeln konnte. — Der Genuß, den das Ferienleben in der „Philisterstadt“ dem Studenten bot, waren die Morgenpromenaden in die freien Berge hinein, die Julius mit seltener Pünktlichkeit vom ersten Tag an ununterbrochen gemacht hatte; in der Farm, deren einladendes Aeußere, Keilichkeit und wohlgeordnete Wirthschaft ihn ansprachen, pflegte er regelmäßig Milch zu trinken, — vielleicht auch führte ihn noch ein anderes Motiv so pünktlich an jedem Morgen nach dem Gehöfte; hierüber mochte er sich selbst keine Rechenschaft ablegen.

Es war an dem Nachmittag desselben Tages, an dem Julius fast ohne Gruß am Morgen weiter geeilt war, als Barbchen in der Wohnstube, mit einer Handarbeit beschäftigt, saß; sie war allein. Die Töchter des Hauses hatten einen Gang nach der Stadt angetreten, um eine Freundin zu besuchen. Barbchen konnte sich heute — sie wußte selbst nicht weshalb und hätte fast mit sich gezürnt — des Gedankens an den Studiosen Krause, seiner Worte und seines sonderbaren Wesens nicht erwehren; immer stand sein Bild vor ihrem geistigen Auge. Wenn sie sich scharf prüfte und ihr Herz befragte, so mußte sie sich sagen, daß sie eine geheime Furcht vor dem lustig-spöttischen Tone des Mannes empfand; und doch war er

sehen sei, für fünf Millionen Mark Zwanzigpfennigstücke außer Kurs zu setzen und sie in Ein- und Zweimarkstücke umprägen zu lassen. Die Frage des Ersatzes des kleinen Zwanzigpfennigstückes durch eine andere Münze, welche für den praktischen Gebrauch weniger Ausstellungen böte, wäre damit allerdings noch nicht erledigt.

Berlin, 30. Juli. Auf dem Artillerieschiff „Renown“ in Wilhelmshafen ist ein 24-Centimeter-Geschütz gesprungen. Es gab 3 Tode, 3 Schwerverwundete und 11 Leichtverwundete.

Die deutschen Eisenbahnen müssen doch Einrichtungen haben, welche selbst den Engländern beachtenswerth erscheinen. Wir schließen dies aus einer Besichtigungsreise, welche der Generaldirektor der Findlay, der größten englischen Eisenbahn, der 3400 Kilometer langen London- und North-Western Bahn, in Begleitung einiger anderen höheren Beamten zunächst nach Berlin geführt hat und welche dann auch nach Wien und München fortgesetzt werden soll. Auch aus Schweden, Norwegen und Dänemark sind gegenwärtig mehrere Eisenbahndirektoren in Berlin anwesend, um die dortigen Eisenbahnverhältnisse zu studiren.

Am Samstag Nachmittag fand im Guttenger Wald bei Würzburg ein Pistolenduell zwischen einem Lieutenant und einem Studenten statt, wobei Letzterer einen Schuß durch den Leib erhielt. Die Kugel kam an der Seite wieder heraus; die Verwundung ist sehr schwer, so daß das Leben des Verwundeten in erster Gefahr schwebt.

Warum regnet es in diesem Jahre so viel? Diese Frage beantwortet Professor Klingerjues in einem längeren Artikel der Magdeb. Zeitung, dem wir folgende Angaben entnehmen. In neuerer Zeit hat — nach dem Vorgange von Riccioli und W. Herschel, die schon vor zwei Jahrzehnten den Sonnenflecken einen Einfluß auf das Wetter zugeschrieben — Dr. Köppen in einer mühsamen Untersuchung die wichtige Entdeckung gemacht, daß in unserem Klima warme Jahre nach einem Sonnenfleckenminimum auftreten, aber mit einer unregelmäßigen Verspätung von einem oder einigen Jahren. In gewissen heißen Ländern dagegen, wie in Indien und einigen Gegenden von China, tritt erhöhte Wärme, Dürre, ja Hungersnoth mit dem Fleckenminimum ziemlich gleichzeitig ein. Seit dem Jahre 1811, das heißt so lange man dort statistische Aufzeichnungen besitzt, hat ein Fleckenminimum in Indien noch jedesmal Hungersnoth im Gefolge gehabt. Professor Klingerjues deutet die von Köppen entdeckte Thatsache etwas anderes, indem er sagt, daß

so interessant; vielleicht war es eben das geheime Grauen vor ihm, das ihn interessant machte, vielleicht war ein instinktives Gefühl der Furcht der erste Grund der Sympathie gewesen — wer mochte das wissen? Dies Mädchen hatte, seit es das Kloster verlassen, sein stilles, einfaches Leben in dem Dorfe fortgesetzt und — da es höchst selten die Stadt besuchte — mit Wenigen verkehrt; aber diesen Wenigen wußte das ganze Wesen Barbchens, ihre sittsame, jungfräulich-stolze Erscheinung und ein höherer Grad der Bildung, wie er in der Regel auf dem Lande nicht gefunden wird, zu imponiren.

In Folge dessen hatte man ihr — zumal da die reiche Halferin das Mädchen ihr Kind nannte — einen gewissen Grad der Ehrerbietigkeit gezollt; namentlich waren ihr die jungen Männer des Dorfes stets sehr höflich begegnet. Der Student war der Erste, dessen ungebundenes Wesen eine vertrauliche Offenheit ihr gegenüber an den Tag legte, und merkwürdigerweise hatte das Mädchen an dieser offenen Vertraulichkeit, an dem ungenirten, geraden Betragen des Herrn aus der Stadt Gefallen gefunden . . . vielleicht nur, weil dieser freie Ton ihr neu war . . .

Alles dieses beschäftigte die Phantasie des Mädchens, wie es so still und einsam in dem Zimmer saß und mechanisch die Nadel durch die Leinwand führte; in dem jungen Kopfe jagten die seltsamsten Bilder und Gedanken umher, in dem Herzen hämmerte und klopfte

Fleckenminima der Sonne, Regenmangel in den Tropen und Kälte unseres Sommers sich begleiten, und daß wir die einige Jahre später eintreffenden günstigen Sommer eben nicht dem Minimum, sondern dem Wiedererscheinen beträchtlicherer Flecken zu verdanken. Es scheint, daß die Luftströmungen, welche uns den Wasserdampf der Tropen übermitteln, dazu weit weniger Zeit gebrauchen, als ein gutes Segelschiff zur Reise um die Welt. Zeigten sich in diesem Augenblicke Sonnenflecken, was aber leider, trotzdem das Minimum ungewöhnlicher Weise schon drei Jahre gedauert hat, nicht der Fall ist, so würde sich daraus schon für den Herbst eine Hoffnung ergeben. Diese für die Vorherbestimmung der Temperatur so wichtigen Sonnenflecken zu beobachten, ist übrigens sehr leicht möglich, denn sollte fogar die Sonne wochen- und monatelang sich verhüllen und keine auswärtige Nachricht über den Fleckenstand eintreffen, so geben die Schwankungen der Magnetnadel das Vorhandensein und die Bildung größerer Flecke sofort zu erkennen.

Schweiz.

Vor einigen Tagen erschien auf der Anatomie in Zürich ein bedrängter Beamter und verlangte vom Oberarzt das Herz einer reinen Jungfrau von höchstens 18 Jahren. Ueber den Zweck des Begehrens gab der Mann folgendes Rezept zum Besten: „Schneide ein solches Herz in dünne Scheiben, nimm dann drei Tropfen aus dem herausfließenden Blutwasser, lege sie auf einen ungebrauchten weißen Teller und alsbald werden sich diese drei Tropfen in drei Zahlen verwandeln, mit denen du in der Lotterie das große Loos gewinnen kannst.“

In Kuntzen im Kanton Aargau ist eine 27jährige Frau von ihrem 2jährigen Kinde erschossen worden. Beim Oeffnen einer Schublade griff das Kind nach einer alten in derselben liegenden Dragonerpistole, die Mutter wollte ihm das gefährliche Instrument aus der Hand nehmen, es leistete Widerstand, der Hahn ging in die Höhe, schnappte zu und die Mutter lag an Brust und Hals tödtlich getroffen in ihrem Blute.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Juli. Der Kaiser von Oesterreich kommt am 8. August nach Gastein, um den deutschen Kaiser daselbst zu besuchen. Später soll auch der Kronprinz dorthin kommen.

Zu Innsbruck ist Sonntag, 27. Juli, Mittags von der evangelischen Gemeinde daselbst die feierliche Legung des Grundsteins zu der ersten protestantischen Kirche in Tyrol vollzogen worden.

es stürmisch, und doch war es im Herzen so wohl wie im Kopf wirr, unklar und verworren; sie suchte nach Klarheit und Erkenntniß ihrer selbst und gelangte zu keinem Resultate; — da, plötzlich öffnete sich die Thür und Heinrich trat ein.

Barbchen sah wie das lächelnde Gesicht der Halferin in der That verschwand, die den jungen Bauer bis dahin begleitet hatte. War schon das ungewöhnliche Erscheinen Heinrichs geeignet gewesen, das Mädchen in Staunen zu setzen, so wuchs dieses noch, als Barbchen die sonntäglichen Kleider und den feierlichen Ernst in des jungen Mannes Zügen erblickte; ein seltsames, schmerzliches Vorgefühl erfaßte sie und ein leises Beben durchrieselte ihren Körper.

„Was verschafft mir denn,“ sagte Barbchen, nachdem sie sich erhoben und Heinrichs Gruß erwidert hatte, „so unerwartet die Ehre Ihres Besuches? Weiß die Halferin um Ihr Kommen?“

„Sie weiß es, Barbchen,“ versetzte Heinrich, einigermassen durch den ernsten Ton in Verlegenheit verwickelt und den schwarzen, sorgfältig geglätteten Fülzhut in den Händen drehend, „sie weiß Alles!“

„Alles? Ist denn etwas vorgefallen?“

„Nein, noch nicht, aber es kann sich etwas ereignen.“

„Und das wäre?“

Barbchen richtete ihre großen Augen fragend auf den Mann, und als der volle Blick, in dem kein schalkhaftes Lächeln, sondern eher Behemth zu lesen war, den seinigen traf, da

Großbritannien.

Nachrichten aus London zufolge hat die Kaiserin Eugenie ein Schreiben an die Königin von England gerichtet und darin die Bitte ausgesprochen, gegen den Lieutenant Carey keine Strafe vollziehen zu lassen.

Das schöne Geschlecht in England beschämt das starke im Univeritäts-Examen. Der Liste erfolgreicher Candidaten bei der Immatriculation an der Universität zu London ist zu entnehmen, daß von 63 weiblichen Studenten 51 ihr Examen bestanden haben, während nur 475 von 856 männlichen Studenten sich als tüchtig erwiesen; es sind somit nur 19 Proc. der Ersteren und 44, der Letzteren durchgefallen.

Italien.

In Rom ist auf den Bürgermeister von Neapel, Graf Guiso, beim Eintritt in das Hotel, in welchem er abgestiegen, ein Mordanschlag gemacht worden, dem Nachsicht zu Grunde lag; er erhielt neun, angeblich nicht lebensgefährliche Dolchschläge von einem Wächter, den er aus dem städtischen Dienst entlassen hatte.

Sien.

Der Sulu-See und der Sulu-Archipel zwischen der Insel Borneo und den spanischen Philippinen-Inseln ist für die Schifffahrt wichtig, einmal wegen der Durchfahrt nach Japan, dann wegen des Handels mit Tabak und feinen Gewürzen, die von jenen Inseln geholt werden. Deutschland hat aus dem Grund, in Gemeinschaft mit England, mit der spanischen Regierung am 14. März 1877 einen Vertrag abgeschlossen, nach dem beide Staaten freie Schifffahrt und freien Handel im ganzen Sulu-Archipel haben. Die Spanier dürfen die freie Ein- und Ausfuhr von Waaren nicht hindern. Nur an den Orten, wo sie Häfen errichtet haben, dürfen sie einen festen Zoll erheben. Den Spaniern ist andernseits gestattet, überall neue Häfen anzulegen, ohne daß Deutschland oder England einen Widerspruch erheben. Dieser Vertrag ist erst vor kurzem in den Zeitungen von Manila veröffentlicht, also rechtskräftig geworden. Dem Tabak-Raucher nützt er indeß nicht viel mehr; er muß seine „Manila“ noch ebenso theuer bezahlen, wie vor dem Vertrag. Denn was früher die spanischen Zoll-Wächter nahmen, nehmen jetzt die deutschen weg.

Bericht aus der Schöffengerichtskammer des Großh. Amtsgerichts Purlach vom 28. Juli 1879.

Vorsitzender: Herr Oberamtsrichter Diez; Schöffen: Die Herren Landwirthe Adam Hein-

mußte Heinrich unwillkürlich an den Teleskopmann der Kirmestage denken.

„Ja, — sehen Sie, Barbchen, um Ihnen das zu erklären, bin ich hierher gekommen; — ich bin kein Mann von vielen Worten, ich kann's nicht so sagen, wie ich's gern wollte, aber ich meine es gut und brav . . . und da wollte ich Sie fragen, ob Sie meine Frau werden wollten?“ (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Ein junger Mann, der eine Lebensgefährtin suchte, schrieb einen zärtlichen Brief an ein Fräulein, das alle guten Eigenschaften in sich vereinte. Er machte ihr darin einen Heirathsantrag und schloß mit folgenden Worten: „Haben Sie die Güte, mir baldigst Antwort zu geben, da ich noch eine Andere im Auge habe.“

M ä t h j e l.

Den meine Erste traf mit schwerer Wucht
Im wilden Kampf, dem ward vergällt die Flucht,
Sein warmes Blut aus tiefer Wunde quoll.
Nimm anders sie, dann machst sie Jung und Alt,
Bald gut, bald schlecht, verwegen oft und toll.

Die Zweite stüßt des Baumes Blätterdach
Und in Gestalten, viel millionenfach,
Gereicht zum Augen sie dem Erdensohn;
Zedoch verfällt, wer ihren Weg betrat,
Leicht tränkendem Gelächter, Spott und Hohn.

Das Ganze ist unscheinbar nur und klein,
Doch trägt es in das Dunkel Licht hinein
Und ist ein guter Freund in jedem Haus.
Nun Leser, sei gerieben, wie mein Wort
Es werden muß — und bring die Lösung 'raus.

rich Rittershofer von hier und Christof Balschburger von Aue. 1) Lamwirth Johann Bessy von Weingarten wurde von der Anklage der Weinsteuerverunterschlagnung freigesprochen, aber in eine Ordnungsstrafe von 10 Mk. verurtheilt. 2) Philipp Kunzmann von Grödingen wurde wegen Entwendung von Genussmitteln zum sofortigen Gebrauch zu 8 Tagen Haft verurtheilt. 3) Die Verhandlung der Polizeianklage gegen Kutscher Zittel war schon abbestellt, weil der Aufenthaltsort des Angeklagten J. Z. unbekannt ist. 4) Josef Jäggle von Wilsferdingen wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt; der zweite Angeklagte, Friedrich Engel von da, war ausgeblieben; er hat sich angeblich nach Straßburg entfernt. 5) Ebenfalls wegen Körperverletzung wurden verurtheilt Karl Niemejch, Franz Hill und Wilhelm Laur von Weingarten und zwar ersterer zu 2 Monaten, Hill zu 10 Wochen und der letzte, bei dem mildernde Umstände angenommen wurden, zu 14 Tagen Gefängnis. 6) Franz Nau von Weingarten erhielt wegen Widerstands gegen die Staats-

gewalt eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Die beiden wegen Golddiebstahls Angeklagten 7) Friedrich Brenner von Aue und 8) Burtard Valentin Friedlein von da wurden freigesprochen.

● Börsenwoche,

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.
24. bis 31. Juli. Während man sich bei Beginn dieser Woche an unserer Börse fast ausschließlich mit russischen Staatspapieren und besonders mit den Orient-Anleihen beschäftigte, hat sich später das Interesse für genannte Effekten-Gattungen etwas abgeschwächt, und demgemäß auch deren Course Einbuße erlitten. Das Hauffe-Tempo war etwas zu heftig gewesen und die so überaus schnell gestiegenen Course der russischen Effekten haben besonders an der Pariser Börse zu Realisationen geführt, und konnte sich natürlich auch unser Markt dem Nachschlage dieser Verkäufe nicht entziehen.

Jetzt findet in den Orient-Anleihen ein regelmäßiges, gesundes Geschäft statt, und ist es sicher, daß sich die Kapitalisten-Kreise mehr und mehr dafür interessieren.

Im Allgemeinen hat sich die Börse verfloßene Woche recht fest gehalten, wenn auch die Umsätze, wie fast immer um diese Epoche, in engen Grenzen blieben. Mehr wie bisher war von Vant-Aktien die Rede und bricht sich die Ansicht Bahn, daß viele derselben noch nicht den Cours erreicht haben, zu dem sie nach ihren inneren Verhältnissen berechtigt sind. Es läßt sich allerdings nicht ver-

fennen, daß das erste Semester dieses Jahres für alle Banken ein fruchtbringendes war, und da Abschreibungen bei den Bilanzen wohl nur in sehr geringem Maße erforderlich sind, so wird eine schöne Dividende bei diesen Unternehmen sehr wahrscheinlich.

Eisenbahn-Aktien waren ziemlich vernachlässigt; die Nachrichten über die diesjährige Ernte sind sehr widersprechender Natur und wartet das Börsenpublikum zu verlässige Daten ab, um in seinen Operationen dann Stellung zu nehmen.

Deutsche Fonds auf die vielen Conversionsnachrichten im Allgemeinen matter und viel am Markt.

Course vom 24. Juli.	Course vom 31. Juli.
Dester. Credit-Aktien	239 $\frac{1}{2}$
Staatsbahn	247
Lombarden	81 $\frac{1}{2}$
Gal. Eisenbahn-Aktien	209 $\frac{1}{2}$
4% Dest. Goldrente	69 $\frac{1}{2}$
6% Ung.	81 $\frac{1}{2}$
Orient-Anleihe	61 $\frac{1}{2}$

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die Schöffengerichtssitzung am Montag den 4. August:
1) Polizeianklage gegen Jakob Engel und Genossen von Wilsferdingen wegen unerlaubten Schießens. 2) Anklage-sache gegen Margarethe Dennig Ehefrau von Singen wegen Beleidigung. 3) Anklage-sache gegen Isaac Kilsheimer und Louis Stern von Königsbach wegen Beleidigung. 4) Anklage-sache gegen Blechner Forstner von Singen wegen Beleidigung.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Bürgerliche Rechtspflege.
Den Eintrag ins Gesellschaftsregister betreffend.
Nr. 13,664. Die Gesellschaft Straub & Cie. in Durlach ist durch den Tod des Theilhabers Ludwig Dölling in Karlsruhe aufgelöst.
Durlach, 22. Juli 1879.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Den Eintrag ins Firmenregister betreffend.
Nr. 13,664. Unter Ordn.-Zahl 148 des Firmenregisters wurde heute die Firma Straub & Cie. in Durlach eingetragen. Inhaber derselben ist Leopold Straub, Kaufmann in Durlach, verehelicht mit Laura Mark ohne Ehevertrag.
Durlach, 22. Juli 1879.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr wird zur Übung auf Montag den 4. August, Nachmittags 4 Uhr, hierdurch eingeladen und hat dabei in Winterdienstkleidung zu erscheinen.
Das Sammlungszeichen wird eine Viertelstunde vorher durch die Signalführer gegeben.
Durlach, 29. Juli 1879.
Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr:
H. Friderich.

Männergesang-Verein.
[Durlach.] Samstag, 2. August, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Monats-Versammlung im Vereinszimmer.
Der Vorstand.

LYRA.
[Durlach.] Samstag den 2. August findet Monats-Versammlung statt.
Der Vorstand.

Militär-Verein Durlach.
Nächsten Sonntag, 3. August, Nachmittags 2 Uhr, findet die Monats-Versammlung im Vereinslokale statt.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Landwirthsch. Bezirksverein Durlach. Einladung.

Am Sonntag den 3. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, findet im hiesigen Rathhause eine Bezirksversammlung statt, zu deren zahlreichem Besuch die Vereinsmitglieder eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
1) Rechnungsablage für das verfloßene Jahr.
2) Erziehung für den l. Vereinsvorstand.
3) Besprechung über die Thätigkeit des Vereins beim nächsten Gauveste.
Durlach den 30. Juli 1879.
Der Vorstand.

Salicylsäure-Weinessig

von W. Morvilus in Germersheim, gesundheitsbeschädlich und wissenschaftlich begutachtet, als Küchen- und Speise-Essig warm empfohlen und prämiirt auf der Fachausstellung des VI. Deutschen Gastwirthstages zu München.
bietet beim Einmachen von Gurken und Früchten aller Art die unbedingteste Verlässlichkeit, indem ein Verderben derselben durch Weichwerden, Rahren, Schimmel- oder Pilzbildung absolut verhindert wird. Damit eingemachte Früchte erhalten sich unverändert mindestens zweibis dreimal so lange als mit gewöhnlichem Weinessig behandelte. Als Küchen- und Speise-Essig verhindert er die häufig eintretende abnorme Gährung der Speisen im Magen und beugt deshalb Magen-erkrankungen vor. Alleinverkauf bei

Gd. Seufert & Fr. Seufert.

Schnell trocknender, haltbarer, brillanter Fußboden-Anstrich.

Wir haben dem Herrn Ludwig Reifner in Durlach den Alleinverkauf unserer berühmten preisgekrönten Fußboden-Glasuren übertragen. Dieselben übertreffen durch größte Haltbarkeit, Schönheit und Billigkeit alle anderen dazugehörigen Fabrikate und empfehlen wir solche zur geeigneten Abnahme bestens.

Cartons mit 16 prachtvollen Farbentönen sind in der Niederlage zur Einsicht aufgelegt. Preis per Krug mit netto 1 Kilo Inhalt nur 2 Mk. 20 Pf.

Grünstadt. Heydenreich & Butterfass,
Special-Dampf-Glasure- und Lack-Fabrik.
Prämiirt: Kaiserslautern 1872. Hagenau 1874. Welt-Ausstellung Wien 1873.

Kohlen!

[Mannheim.] Vor dem in nächster Zeit unbedingt eintretenden Aufschlag der Kohlenpreise bin ich noch in der Lage, zu liefern:

Stückreiches Ruhrer Fettkohlen, bester Ofenbrand,	zu 68 Pf.
Gewaschene dto. Rußkohlen, 1. Sorte	" 85 "
Beste dto. Schmiedekohlen	" 80 "
Saar-Grubenkohlen, Ihenplih II.	" 63 "

per Centner, frei Waggon Durlach.
Theodor Gopff, Kohlenhandlung, Mannheim.
Für Durlach und Umgegend suche ich einen tüchtigen Agenten.

[Durlach.] Bis auf Weiteres kostet bei mir das $\frac{1}{2}$ Kilo
Kalbsteisch 48 Pf.
Julius Bull.
Neue grüne
Kernen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Friedrich Weller.

Eine Wagenmücke ist dieser Tage verloren gegangen; den Finder bittet man um Rückgabe gegen Belohnung im Kontor d. Bl.

ff. Campinas Caffee,
vorzüglich in Geschmack, roh pr. Pf. 55 Pfg., gebrannt pr. Pf. 110 Pfg., zollfrei, 9 Pf. Portofrei, gegen Nachnahme empfiehlt
Heinr. Hein, Hamburg.
Süßes persisches
Insektenpulver,
besonders wirksam gegen Wanzen und Roßmücken, ist wieder zu haben bei
F. Pohle,
Hauptstraße 54.

* Jede Garantie für Reinheit übernehmend, offerire in Flasch. u. Gebinden neben älteren köstlichen Sorten meine weißen u. bistrothen
Ungar-Weine
um 95 Pf. pro Liter
ab Keller hier und gebe auf Wunsch Probe-süßchen, eine oder mehrere Sorten enthaltend, billigt mit dem Wemester ab, daß ich die durch mich zum Verkauf kommenden Weine seit Jahren selbst in den besten Lagen Ungarns auswähle.
* Illingen (Württemberg). A. Kirchner.

Sehr gutes
Sodawasser
empfeht billigt
Philipp Ammann,
Sodawasser-Fabrik,
Bretten.

[Durlach.] Von heute an kostet bei Unterzeichnetem das $\frac{1}{2}$ Kilo
Rindsteisch 56 Pf.
Karl Kindler.
Ein aufgerichteter Heuwagen sammt Zugehör ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.
Eine Rübenmühle, 1 Stochrog, eine Parthie Paddfässer etc. hat zu verkaufen
Jakob Kindler,
Mittelstraße 8.

Wolfsartsweier. — Schwan.
Nächsten Sonntag, 2. August, findet bei mir **Ernte-Tanz**

statt, wozu ergebenst einladet
Daniel Scheuerling,
zum Schwan.

Gasthaus zur Sonne.
Heute (Samstag) Früh:
Frische Hechte,
sowie
Hammelnierenbraten.

Zwiebelkuchen
empfehlen morgen Sonntag von
8—12 Uhr die Bäckerei
Fr. Kindler.

Ernte-Wein
zu 36 Pfg. per Liter, sowie Tisch-
und Tafelweine, für deren Rein-
heit garantiert wird, empfiehlt die
Weinhandlung
J. Neck,
Herrenstr. 64, Karlsruhe.

Dinkel, 1 Btl. auf der
Wein und 1 Btl.
im Geigersberg, ist auf dem Palm
zu verkaufen. Näheres
Lammstraße 37.

Ein Mädchen, welches nähen
und bügeln kann und sich willig
allen häuslichen Arbeiten unterzieht,
sucht sogleich eine Stelle. Näheres
zu erfragen im Kontor d. Bl.

Mehl-Empfehlung.
Auf bevorstehende Kirchweih in
Durlach halte ich mein Lager in
allen Sorten

Kunstmehl
zu den billigsten gestellten Preisen
bestens empfohlen.
August Krieger,
Mehlhandlung in Grözingen.

Ettlingen.
Unterzeichnetem empfiehlt seine
reingehaltenen

Weine
und garantiert für deren Reinheit.
M. Streit.

Ein fleißiges, braves Mädchen
findet sogleich eine Stelle
Adlerstraße 15.

Ein Garten
ist vom Herbst d. J. ab zu ver-
pachten. Nähere Auskunft erteilt
Herr Adler Pöhle.

Hühnerhund,
ein grauer, mit schwarzem Kopf,
hat sich am Samstag, 26. d. M.,
bei Stupferich verlaufen. Man er-
sucht um Auskunft über den Ver-
bleib desselben entweder Karlsruhe
Zähringerstraße 68 oder bei Adler-
wirth Kunz in Stupferich.

Auf sogleich
werden 2 Zimmer oder 1 großes
zu miethen gesucht; Anerbieten sind
bei der Expedition d. Bl. einzureichen.

Borsdorfer in hochfeiner,
gar. reiner
Apfelwein Qualität, pr.
Liter 25 und
30 Pf.
empfehlen
M. Schaller,
Wertheim a. M.

Wagner'scher Bierkeller.

Sonntag den 3. August 1879:

KONZERT

ausgeführt von der hiesigen **Feuerwehr-Kapelle** unter Leitung ihres
Dirigenten **Wettach**, auf dem Bierkeller an der Ettlinger Straße.
Für gutes **Lagerbier** und gute **Speisen** ist bestens gesorgt.
Eintritt 10 Pfennig.

Johann Wagner.

Hôtel Carlsburg. Preis-Regeln.

Zu dem am **Sonntag den 3. August** stattfindenden **Preis-
Regeln** erlaube ich mir Regel-Liebhaber von Durlach und Umgegend
einzuladen.

Der gesammte **Gabenwerth** beträgt **260 Mk.** wobei 10 Preise
Hochachtungsvoll
zur Verloosung kommen.
J. Rothe Wittwe.

[Durlach.] Ich empfehle:

Rochsalz in 1¹ Säcken à **16 Mk. 40 Pf.**
Rochsalz in 1² Säcken à **8 Mk. 50 Pf.**
Bichsalz in 1² Säcken à **2 Mk. 60 Pf.**
C. Korn,
47. Hauptstraße 47.

Salicylsäure-Einmach-Weinessig.

Dieser nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft fabricirte
Einmach-Weinessig eignet sich ganz besonders zum Einmachen von
Gurken und aller Arten sonstiger Früchte. Derselbe verhindert jede
Bildung von Schimmel und Ruhen, schützt vor Gährung und Fäulniß
der Früchte und erhält dieselben mehrere Jahre in gutem, genießbarem
Zustande, auch ist derselbe als **Speise-Essig** zum gewöhnlichen Küchen-
gebrauche aufs Beste zu empfehlen.
Zu haben der Liter à **30 Pfennig** bei

Ludwig Reiskner.

Meine Dreschmaschine

mit Dampftrieb ist in dem für dieselbe an den drei Brücklein dahier
erbauten Schoppen fertiggestellt und empfehle solche den Herren Land-
wirthen hier und der Umgegend zur gefälligen Benutzung.

Durlach. L. Heim zum Badischen Hof.

[Durlach.] Um vielseitigem Verlangen zu entsprechen, halte ich
von heute an ein

Salz-Lager en gros

und verkaufe zu nachstehend billigen Preisen:

1 **Sack Rochsalz** 16 **Mk. 40 Pf.**
1/2 **Sack Rochsalz** 8 **Mk. 50 Pf.**
1/2 **Sack Bichsalz** 2 **Mk. 60 Pf.**

und halte mich den verehrlichen Einwohnern Durlachs und Umgegend
zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Ludwig Reiskner.

Anzeige.

[Durlach.] Ankauf von allen Sorten **Fellen und Häuten,**
sowie Verkauf von **Couverten- und Spinnwolle, beste Sichen-
Wädelohc** bei

Wilhelm Jb. Schmidt.

Berliner Petroleum-Herde

mit 1, 2, 4 und 6 **Flammen,** sowie **Kastatter, Konstanzer, Darm-
städter und Lauffacher Herde,** empfiehlt zum Fabrikpreis

Louis Morlok.

Danksagung.

[Durlach.] Für die herzliche Theilnahme
an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes
Marie,

von Seiten unserer Freunde und Bekannten,
sagen wir den innigsten Dank.

Durlach den 31. Juli 1879.

A. Graf, Bierbrauer,
mit Familie.



Die muß weg.

Ein Landmann kam zur Nachbarschaft,
Betonte hier mit aller Kraft,
Daß Schlaf das größte Bedürfnis sei
Und raisonnirt gegen Reglerei.
Denn gar nicht weit von seinem Bett,
Liegt eine Regelsbahn gar nett,
Die stört ihn Nachts in seiner Ruh,
Weil man hier legt munter zu.
Deshalb geht er zu A und B
Und klagt und jammert Ach und Weh,
Zieht eine Klageschrift heraus
Und läuft damit von Haus zu Haus.
Ein hoher angestellter Rath,
Der oft 'ne trock'ne Zunge hat,
Der ist Verfasser dieser Schrift,
Die sprudelt von des Neides Gift.
Doch ach! die guten Nachbarn!
Die wollen nicht unruhigen Streit,
Die schließen ihre Laden zu
Und träumen hier in besser Ruh.
Was thut jetzt unser Bäuerlein?
Es legt sich in sein Scheuerlein,
Berstet sich wohl dort unterm Stroh
Und schnarcht und träumt vorreißlich so
Und denkt bei sich in seinem Sinn:
Zu denen geh' ich nimmer hin.
Grözingen, 1. August 1879.

Gebackene Fische
empfehlen
G. Benkendorfer
zum „Grünen Hof“.

Eine **Wohnung,** bestehend aus
2 Zimmern nebst Holzplatz, im
zweiten Stock, ist sogleich oder auf
23. Oktober zu vermieten
Hauptstraße 30.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern
samt Zugehör ist auf Oktober
zu vermieten bei
Karl Annam,
Hauptstraße 30.

Blumentische
von Rohr zu 6 Mk.,
Kinderwagen
von 12 Mk. an werden
angefertigt von
Korbm. Rieth,
Herrenstr. 8.

In der Hauptstraße hier ist eine
hübsche, geräumige **Wohnung** mit
allen Bequemlichkeiten auf 23. Ok-
tober zu vermieten. Näheres im
Kontor dieses Blattes.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:
Sehr trocken 6
Beföndig 3
Schön Wetter 28
Veränderlich 9
Regen, Wind 6
Viel Regen 3
Sturm 27
Luftwärme: + 25° R. Wind: SW.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 3. August 1879.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Dekan Bechtel.
In Wolfsartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 3. August 1879.
In Durlach:
Vormittags 10 Uhr: Predigt und Amt;
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre und
sakramentale Andacht.
Franz Weismann, Pfv.

Stadt Durlach.
Standesbuchs - Auszüge.
Geboren:
30. Juli: Wilhelm August, Bat. Jakob
Bosfert, Schreiner.
31. „ Luise Friederike Karoline, Bat.
Max Himmel, Fabrikarbeiter.
31. „ Elise Luise, Vater Heinrich
Weißinger, Bäcker.
Geschickung:
31. Juli: Ludwig Wagner, Kaufmann von
Jöhlingen, mit Karoline
Gutmann von Karlsruhe.
Gestorben:
30. Juli: Marie, Bat. Adam Graf, Restau-
rateur, 2½ Jahre alt
Redaktion, Druck u. Verlag von A. Duns, Durlach.